

den sich 110 Kanonen an Bord, die in Algier, Tunis, Tripolis und anderen Orten gesammelt wurden und in früheren Jahren den Piraten, die so lange und so toll im Mittelmeer haupien, als Waffen zu ihren ungeselichen Kriegen gedient haben. Jetzt sollen die Rohre als Metall verkauft werden. Ihr Werth als Bronze wird auf 15,000 Pfd. Sterl. geschätzt, doch hofft man eine nicht unbedeutende Beimengung von Silber aufzufinden, die den Werth erhöhen würde. Die Rohre sind durchweg von Bronze und meist venetianisches Fabrikat. Viele sind recht interessante Exemplare, namentlich die einst gefürchteten 25 Fuß langen „Old Long Tom“.

Spanien.

Madrid, 11. Juni. Die neue Regierung hat die Reserve unter die Fahnen gerufen, was ein Effectiv von ungefähr 100,000 Mann ergibt. Herr Figueras, der letzte Ministerpräsident, hat sich seinen Pab auf der französischen Botschaft visiten lassen und begibt sich nach Frankreich. Meuterische Soldataten haben in Murviedro einen Oberlieutenant ermordet.

Madrid, 13. Juni. In der heutigen Cortessitzung wurde Nicolau Salmeron mit 176 gegen 74 Stimmen, welche auf Figueras fielen, zum Präsidenten gewählt. Die Regierung legte ein Programm vor, wonach sie die Trennung zwischen Staat und Kirche, die Reorganisation der Armee, die Abschaffung der Sklaverei und andere sociale Reformen beabsichtigt. In kürzester Frist soll eine Commission zur Feststellung der Demarcationslinien der einzelnen föderierten Staaten ernannt werden. Das Budget wird erst nach der Organisation der Bundesstaaten vorgelegt. Das Deficit beträgt voraussichtlich 2800 Millionen Realen.

Barcelona, 12. Juni. Laut Nachrichten aus Barcelona wird in Bich eine bewaffnete Demonstration befürchtet. Ein Bataillon hat seine Offiziere vertrieben. Die Karlisten kommen und gehen, ohne belästigt zu werden.

Unterhaltendes.

Auf dunkler Fährte.

von Rudolph Müldener.
(Schluß.)

„Nein, Sie werden diesen Mann nicht anrühren. Er ist kein Sklave mehr, von diesem Augenblicke an ist er frei, denn ich, Cäcilie von Kerbrän, erkläre hiermit öffentlich, daß ich ihn zu meinem Gatten erpähle.“ Lesen Sie den Paragraphen des Code noir: „Jeder Sklave, der eine freie Frau heirathet, ist von Rechts wegen frei.“

Der Anblick irgend eines unerhörten Wunders würde auf die kühnen, lauschende Menge keinen größeren Eindruck gemacht haben, als diese Worte einer freien, einer weißen, einer adeligen Dame, ausgesprochen in Bezug auf einen Farbigen, einen Sklaven. Jedermann schien in Stein verwandelt.

Da Rebliere zitterte vor Wuth, welche noch erhöht wurde, als er das höhnische, schadenfrohe Lächeln seiner Frau bemerkte. Aber er konnte nun einmal an der Sache nichts mehr ändern, denn der von Cäcilie angeführte Paragraph des Code noir war ebenso klar und deutlich wie der von ihm bezeichnete, worin von Peitschenhieben die Rede war.

„Mein Herr“, wandte sich Cäcilie mit würdevollem Anstande an Donatien, wir wollen uns entfernen. Haben Sie die Güte, mir Ihren Arm zu reichen.“

Donatien stand auf, keines Wortes mächtig. Es gibt Gemüthsbewegungen, Situationen im Menschenleben, welche die Sprache nicht ausdrücken kann. Fräulein von Kerbrän stützte sich auf Donatien's Arm und Beide entfernten sich, ohne daß es Jemand eingefallen wäre, sie zurückhalten zu wollen.

Wenige Tage darauf vereinigte Beide der Spruch des Priesters und sogleich nach der Trallung begaben sie sich auf ein Schiff, welches nach Frankreich bestimmt war.

Zwei Jahre später unternahm La Rebliere wiederum an der Spitze einer Anzahl Miltzsoldaten einen Streifzug gegen entlaufene Sklaven. Unweit der warmen Quellen stieß er auf eine Bande Buschneget unter dem Kommando seines ehemaligen Sklaven Paleme. Sofort entspann sich ein heftiges Handgemenge. Die Rege kämpften mit wahrer Verzweiflung, denn sie kannten ihr schreckliches Loos, welches ihrer harrete, wenn sie lebendig in die Gewalt ihrer Verfolger fielen. Endlich stürzte Paleme lautlos zu Boden, eine Kugel hatte seine Brust durchbohrt und ihn getödtet. Aber auch

La Rebliere konnte sich seines Sieges nicht freuen. Ein muckiger Keulenschlag hatte ihn derartig verletzt, daß er schon nach wenigen Stunden verschied.

Manuigfaltiges.

(Die Geschichte eines Geisterpuffs) wird von der Wiener „Tagespresse“ in folgender Weise erzählt: Eine Gesellschaft in Temeswarhag an einem der jüngsten Abende gemüthlich plaudernd beisammen, bis man sich zum Souper begab. In der Stille, welche gewöhnlich den ersten Versuch der Sättigung begleitet, wurde plötzlich ein dumpfes Krachen hörbar, welches aus einem alterthümlichen Kasten kam, der im Speisezimmer stand. Der Hausfrau fiel vor Schrecken der Löffel aus der Hand, wurde kreideweiß und erzählte den Anwesenden, daß, so oft es im Kasten gekracht habe, stets ein Mitglied ihrer Familie gestorben war. Jetzt sei ihre Cousine krank und sie fürchte, das sei das Zeichen, daß dieselbe aus dem Leben geschieden sei. Man bestrebt sich, der Erschrockenen diese Verächtung auszuräumen und es gelang, dieselbe zu beruhigen, als sich plötzlich das schauerliche Krachen noch stärker vernehmen ließ; ein nervöses Zittern überflog die Glieder der Dame und mit kreideweißen Lippen hauchte sie: „Jetzt ist kein Zweifel mehr, die arme Henriette ist todt!“ Noch erschrockener aber schien das Stubenmädchen zu sein; dasselbe warf scheue Seitenblicke auf den Kasten und ihre Zähne klapperten hörbar aneinander. Die Hausfrau, welche durch den Schreck eine heftige Migräne erhalten hatte, lehnte sich erschöpft auf den Divan zurück und die Anderen waren bestrebt, sie zu beruhigen, als plötzlich ein fürchterlicher Krach ertönte, dem ein lauter Aufschrei aller Anwesenden folgte. Der Kasten war mit Donnergewölke zu Boden gestürzt und aus seinen geöffneten Thüren, rollte eine Menge Schachteln, Wäsche, Kleider und — ein lebendiger Schlossergeselle, der sich eine ganze Weile auf dem Boden wälzte, ehe es ihm gelang, auf die Beine zu kommen. Man kann sich das Entsetzen der Anwesenden vorstellen, welches jedoch allmählig der Heiterkeit wich, als man den Zusammenhang der schauerlichen Affaire erfuhr. Derselbe bestand einfach darin, daß sich das Stubenmädchen und ihr geliebter Schlossergeselle in einem zärtlichen tête-a-tête fanden, als sie von der nach Hause kehrenden Herrschaft überrascht wurden, das sinnige Stubenmädchen versteckte den Schlosser in den Kasten und dieser hielt es aus, so lange er konnte; als er aber langsam zu ersticken begann, machte er einige heftige Bemegungen, in Folge des Krachens und schließlich die Catastrophe eintrat, welche, wie aus dem hölzernen trojanischen Pferde eine Schaar bewaffneter Soldaten, aus dem unglücklichen Kasten einen berben Schlossergesellen hervorgehen ließ. Das Beste an der Affaire ist, daß durch diesen natürlichen Verlauf die kranke Cousine der Verpflichtung zu sterben überhoben ist.

Würzburg, 13. Juni. Ein interessanter Proceß entspinnt sich hier demnächst. Ein Gasthofbesitzer, der vier Wochen abwesend war, und dessen Weine und Mobilien inzwischen verkauft wurden, ist plötzlich zurückgekehrt, behauptet, nur seine Schwester nach Amerika begleitet zu haben und solvent zu sein, und will Klage gegen alle Jene anstrengen, die ihm sein Eigenthum verkaufen und sein Geschäft schließen ließen. Ob er damit durchdringt, darüber sind die Meinungen verschieden.

Lesefrucht.

Willst Du Dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es freiben. Willst Du die Andern verstehn, blick' in Dein eigenes Herz.

Neueste Nachrichten.

Wien, 14. Juni. Bei der heutigen feierlichen Grundsteinlegung zum neuen Rathhaus durch den Kaiser, hielt der Bürgermeister eine Ansprache, auf welche der Kaiser erwiderte, er sei fest überzeugt, daß die sicherste Schutzwehr des Thrones und des Landes die Liebe und die Treue seiner Bürger sei. Auf ein in der Nähe zu erbauendes Parlamentsgebäude anspielend sagte der Kaiser: Möge jedes innerhalb der Grenzen seines Kreises nutzbringend wirken. Die Worte des Kaisers wurden wiederholt mit stürmischen Hochs begleitet.

Petersburg, 14. Juni. Generl Berewkin hat am 20. Mai Kungrad besetzt, nachdem die Chivanesen geflohen waren und setzt seinen Marsch nach Chobjelt und Kumia — Urgendsch fort. Die Aralsee-Flotille mußte wegen flachen Wasserstandes vor Kungrad liegen bleiben.

Paris, 15. Juni. Das von der Regierungspartei gefaßte, später wieder aufgegebenes Project Mac Mahon die Präsidentschaft auf fünf Jahre zu übertragen, wird jetzt vom linken Centrum und der Linken befürwortet und vorgelegt werden (?) Arnim wohnte dem gestrigen glänzenden Empfangsabend Broglie's bei.

— Der Oberhandelsrath votirt einstimmig die Aufhebung der Handelsverträge mit England und Belgien.

Veraffordirung von Bauarbeiten.



Nachgenannte Bauarbeiten zur Unterhaltung der Bahn nebst Zugehörden auf der Bahnstrecke **Schorndorf-Unterböbingen** werden im Ganzen oder auch in einzelnen Abtheilungen im Wege der schriftlichen Submission veraffordirt.

1) Maurer- und Steinhauer-Arbeit:

Reparatur eines Brunnenschachts am Wärterhause No. 42 bei der Station Waldbausen, berechnet zu 20 fl. — kr.
 desgleichen auf dem Bahnhof Gmünd, berechnet zu 10 fl. — kr.
 Reherstellung der beiden Reinigungsgruben auf dem Bahnhof Gmünd, berechnet zu 430 fl. 27 kr.

2) Zimmerarbeit:

Reparatur von Bahneinfriedigungen und Barrieren, berechnet zu 155 fl. 45 kr.
 Reparatur eines Pumpbrunnens auf dem Bahnhof Gmünd, berechnet zu 17 fl. 45 kr.
 Erneuerung einer hölzernen Teichelleitung bei Lorch, berechnet zu 204 fl. — kr.
 Lieferung der Langschweller zu den Reinigungsgruben auf dem Bahnhof Gmünd, berechnet zu 82 fl. 16 kr.

Von dem Kostenvoranschlag und den Bedingungen kann bei Bahmeister Baas in Gmünd Einsicht genommen werden. —
 Auftragende zur Uebernahme obiger Arbeiten wollen ihre Offerte in Procenten der Voranschlagssumme ausgedrückt längstens
bis Montag, den 23. dieses Monats

Mittags 12 Uhr

schriftlich, versiegelt, und auf der Adresse als „Offert auf Bauarbeiten an der Bahn“ bezeichnet, bei Bahmeister Baas abgeben.

Der unterzeichneten Stelle unbekannte Meister haben sich über gutes Prädikat und den Besitz der nöthigen Mittel, sowie über ihre Befähigung zu tüchtiger Ausführung der betreffenden Arbeit genügend auszuweisen, indem sonst ihr Offert nicht berücksichtigt würde.

Schorndorf, den 13. Juni 1873.

G. Betriebsbauamt.

Sch 511.

Süddeutsche allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Garantiefond Gulden 500,000.

Die Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, Korbweiden, Gärtnereien und Fenster-scheiben. Stroh kann nach Belieben mitversichert werden oder unberücksichtigt bleiben.

Prämien-Nachschüsse zu den Schadenzahlungen werden nicht erhoben.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft und deren Statuten weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

Georg Sick in Stuttgart.

Subdirector für Württemberg u. Hohenzollern,

sowie die Agenten:

In Gschwend: Louis Bentspacher, Kaufmann. | In Unterneubach: Chr. Wöhle zur Rose.

In Gmünd: Josef Rudolph, Commissionär.

Kirchensirnberg.

Gläubiger-Anruf.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß der verstorbenen

Johann Georg Kübler,
 Bauern Wittwe im Gänshof,
 sind binnen

14 Tagen

hier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie später amlich nicht mehr berücksichtigt werden können.

Am 12. Juni 1873.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Bergmüller.

Welzheim.

Drei ganze Haidenwiesen setze ich dem Verkaufe aus.

Müller z. Schwaben.

Ehrenerklärung.

Ich nehme hiemit die von mir über meinen Schwager, Gemeindepfleger Georg Erb von Mittelschlechtbach in der letzten Zeit gethanen beleidigenden Ausdrücke zurück.

Welzheim,

den 14. Juni 1873.

G. Lachenmaier.

Welzheim.

Neue Lesegesellschaft.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit benachrichtigt, daß die halbjährige

Hauptversammlung

Mittwoch den 18. d. M. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gesellschafts-Lokale bei P l a p p stattfindet.

Der Vorstand.

Klassenbach.

1 Leiterwagen

mit eisernen Achsen, noch vorzüglich im Stande, hat billig zu verkaufen

Gottlieb Solzwarth.

Welzheim.

Den Klee-Ertrag

von $\frac{1}{2}$ Morgen Hirtenwiese und den

Klee-Gras-Ertrag

von $\frac{1}{2}$ Morgen beim Kugler'schen Keller verkauft

Postz. Bühner.

Welzheim.

Von heute an kostet 1 Liter Milch 4 kr. Diese kleine Erhöhung ist bei wirklicher Zeit gewiß verhältnißmäßig.

Im Auftrag vieler hiesigen

Viehbesitzer:

Gottlieb Wagner.

Waldenweiler,
Oberamts Badnang.

Fahrniß-Auktion.



Wegen Abzugs von hier wird von dem Unterzeichneten am kommenden

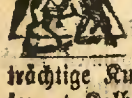
Donnerstag den 19. Juni

von Morgens 8 Uhr an

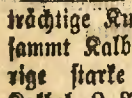
eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:



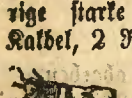
2 Pferde (Fuchsen), 4 und 7 Jahre alt;



2 Ochsen, 1 Kuh mit Kalb, 1 hoch-



trächtige Kuh, 1 Erstling sammt Kalb, eine 2jäh-



rige starke hochträchtige Kalbel, 2 Ränbling, 1 fetter Farren,



ein 3jähriger und ein 1 1/2-jähriger Farren, zum

Ritt tauglich;

9 Hennen und 1 Hah-

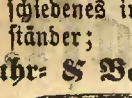
Schreinwerk:



Tische, Stühle, Bänke, Comoden, Kästen, Bett-

laden, Schranen, Mehl-

lasten, Schrein, Truhen,

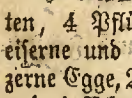


1 Wasserständer;

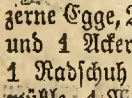
Küchengefchirr:



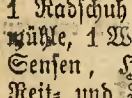
Kübel- und Gölten-



geschirr, Pfannen, eiserne Häfen, ver-

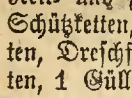


schiedenes irdenes Geschirr, 1 Salz-

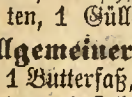


ständer;

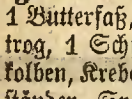
Fuhr- u. Bauerngeschirr:



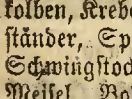
4 gute Wagen, 1 Bernerwä-



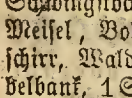
gele, 1 Dung- und 1



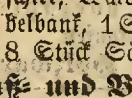
Leiterfarren, 3 Schlit-



ten, 4 Pflüge, 1



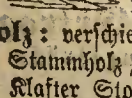
eiserne und 1 höl-



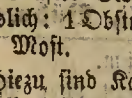
zerne Egge, 2 Fuhr-



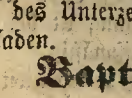
und 1 Ackerwaage,



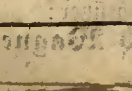
1 Radschuh, 2 Strohhühle, 1 Puz-



gühle, 1 Walze, Sieben, Haberreden,



Sensen, Heu- und Lunggabeln, 3



Reit- und Felshauen, 1 Wende, 3

Schützketten, 1 Landzug, 7 Dauchset-

ten, Dreschfliegen, Schaufeln u. Spa-

ten, 1 Gullenfaß;

Allgemeiner Hausrath:

2 Betten,

1 Butterfaß, 4 Küchenhüffel, 1 Vack-

trog, 1 Schnellwaage, 3 Brauntwein-

kolben, Kreben, 18 Brodförbe, 1 Kraut-

ständer, Spinnrad, Spulrad, Haspel,

Schwingtock, Rechen, Gießkannen,

Meißel, Bohrer, Holzärte, Epältge-

schirr, Wald- und Handsägen, 1 Ho-

belbank, 1 Schnitzbank, 2 Steigleitern,

8 Stück Säcke, auch altes Eisen;

Faß- und Wandgeschirr:

12 Stück

Faß, von 4 Zmi bis zu

5 Eimer haltend, gut im

Stand, 1 Weinbutten, 1

Trichter;

Holz:

verschiedenes Nutzholz, 17 Stück

Stammholz, etwas Bretter, einige

Klaster Stockholz;

endlich: 1 Obstmahlmühle und 1 1/2 Eimer

Moft.

Hiezu sind Kaufsliebhaber in die Woh-

nung des Unterzeichneten hiemit freundlich

eingeladen.

Baptist Schmiedt.

Gänshof,
Gemeinde Kirchenkirnberg.

Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Johann Georg Kübler, Bauern Wittve im Gänshof, vorhandene Liegen-

schaft, bestehend in:
Markung Gänshof:
der Hälfte an 9,5 Mth. Wohnhaus,
13,6 Mth. Scheuer,
1/5 Mrg. 0,2 Mth. Hofraum,

1/5 Mrg. 23,3 Mth. mit Stallung, gewölbtem Keller, Streu-

hütte und laufendem Brunnen im vorderen Gänshof;

sodann ganz:

1,9 Mth. Backofen,

1,5 Mth. Gemüsegarten, nun Hofraum,

1 1/5 Mrg. 15,1 Mth. Gras- und Baumgärten, Baumäcker und Baumländer,

4 1/5 Mrg. 22,4 Mth. Acker,

2 1/5 Mrg. 27,2 Mth. Wiesen,

3 1/5 Mrg. 6,4 Mth. Wald,

3 1/5 Mrg. 11,1 Mth. Debung und

— Mrg. 27,8 Mth. Waide;

Markung Gärtnerhof:

2 1/5 Mrg. 25,0 Mth. Wiesen;

Markung Oberneustetten:

1 Mrg. 18,7 Mth. Gras- und Baumgarten,

kommt zu Folge Beschlusses der Erben am nächsten

Freitag, den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Kirchenkirnberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Lieb-

haber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Kirchenkirnberg, am 12. Juni 1873.

Waisengericht.

Vorstand: Schultheiß Bergmüller.

Gänshof,
Gemeinde Kirchenkirnberg.

Fahrniß-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse der ver-

storbenen Johann Georg

Kübler, Bauern Wittve

in Gänshof,

vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Frauentleidern, Leibweißzeug, Bett-

gewand, Leinwand, worunter na-

mentlich 175 Ellen Tuch, Küchenge-

schirr, Schreinwerk, Faß- und

Wandgeschirr, Allerlei Hausrath,

Feld- und Hand-, Fuhr- und Reit-

Geschirr, worunter namentlich

1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge,

1 Strohhuhl, 1 Mospresse, 1

Mahltrug sammt Stein und

Stange,

sowie

2 Kühe, 1 Kalbel mit Kälble, 1

Rindle und 3 Hennen,

ferner:

1 Scheffel Dinkel, eine Parthie

Brennholz, der vorhandene Dung,

ungefähr 150 Stück gerichtete Bau-

steine und ein Quantum altes

Eisen, —

kommt zu Folge Beschlusses der Erben am

nächsten

Donnerstag den 19. d. M.

von Morgens 8 Uhr an

in der Behausung der Verstorbenen gegen

baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen

werden.

Kirchenkirnberg, am 12. Juni 1873.

Waisengericht:

Vorstand:

Schultheiß Bergmüller.

Hintersteinenberg.

Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Gemeinde verpachtet die Sommerfchaf-

Waide von der nächsten

Ernte an, welche mit 250

bis 300 Stück befahren

werden kann, am

Montag den 30. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr.

Die Winterwaide kann mit er-

worben werden.

Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 12. Juni 1873

Schultheiß Rupp.

Haller Getreide-Markt

vom Samstag, den 14. Juni.

Ke r n e n (Lager 514 Ctr., Schrannefrest

160 Ctr.) 9 fl. 12 fr., 9 fl. 7 fr., 8 fl.

54 fr., aufgeschl. 3 fr.

G e m i s c h t (Lager — Ctr., Schrannefrest

— Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl.

— fr. aufgeschl. — fr.

R o g g e n (Lager 114 Ctr., Schrannefrest

60 Ctr.) 6 fl. 18 fr., 6 fl. 10 fr., 6 fl.

3 fr. aufgeschl. 10 fr.

G e r s t e (Lager — Ctr., Schrannefrest —

Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl.

— fr. abgeschl. — fr.

H a b e r (Lager — Ctr., Schrannefrest

— Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl.

— fr. aufgeschl. — fr.

G e l d - S o r t e n vom 14. Juni 1873.

Pr. Friedrichsd'or . fl. 9. 56 1/2 — 57 1/2.

20-Francs 9. 18 1/2 — 19 1/2.

ditto in 1/2 9. 18 — 19.

Holl. fl. 10. 9. 52 — 54.

Souvereigns 11. 45 — 47.

Imperials 9. 39 — 41.

Pistolen 9. 37 — 39.

Doppelte Pistolen 9. 37 — 39.

Ducaten 5. 30 — 32.